

Zahntechniker/innen schaffen Unikate

Die Bandbreite der Arbeitsgebiete im Dentallabor ist groß und umfasst nicht nur rein technische Aufgaben, sondern auch die Information von Arzt und Patient. Damit der Zahnersatz auch für Kenner kaum vom echten Zahn zu unterscheiden ist, nutzen Zahntechniker zahlreiche Methoden.

Im Dentallabor wird Zahnersatz hergestellt, repariert oder ergänzt. Doch was zählt eigentlich alles zum Begriff „Zahnersatz“? Man unterscheidet zunächst einmal den herausnehmbaren vom fest sitzenden Zahnersatz und dann wiederum nach den verwendeten Materialien wie Kunststoff, Edelmetall oder zahnkeramischen Massen, darüber hinaus Kronen, Brücken, Inlays und sog. Veneers bis hin zu kieferorthopädischen Geräten und Hilfsmitteln.

Auch Kieferbruch- und Parodontoseschienen, Implantat-Konstruktionen und die klassischen Kunststoffprothesen gehören zu den Arbeitsergebnissen des Zahntechnikers. Und natürlich die fein-



Im Beruf des Zahntechnikers / der Zahntechnikerin sind Fingerspitzengefühl und Genauigkeit gefragt.

BILD: UWE VÖLKNER, FOTOAGENTUR FOX

mechanischen Hilfsteile zur Befestigung des herausnehmbaren Zahnersatzes. Um all dies passgenau und individuell herstellen zu können, sind ein paar Talente gefragt: **„Farbempfinden, Geduld, dreidimensionales Vorstellungsvermögen und natürlich Phantasie und Kreativität sowie die Bereitschaft sich ständig weiterzubilden sind wichtig in diesem Beruf“**, weiß Zahntechnikermeister Hauke Wassermann aus Oldenburg zu berichten. „Diese Eigenschaften perfektioniert man im Laufe der Jahre, und erst nach einigen Berufsjahren ist man so richtig gut.“

Der Zahnersatz soll im Mund des Patienten nicht vom echten Zahn zu unterscheiden sein, das erwarten die Patienten. Und dafür muss der Zahntechniker bei einer Vielzahl komplizierter Arbeitsschritte einiges tun.

Dabei macht der Fortschritt auch nicht vor der Dentaltechnik halt. Es gibt ständig Neuerungen, sowohl was die Technik, als auch, was die Materialien angeht. „Um innovativ zu sein, muss man sich ständig fortbilden“, erklärt Wassermann. Dazu gehört z. B. der Umgang mit der Digital-Kamera oder mit der Computer-Maus beim digitalen Modellieren mit Hilfe spezieller CAD-Programme.

Als Zahntechniker/in kann man den Menschen wirklich helfen, dies wird immer Aufgabe des Zahntechnikers bleiben. Einzelne Arbeitsschritte, die heute noch manuell ausgeführt werden, können zukünftig durch computergestützte Systeme automatisiert werden und die Arbeit des Technikers erleichtern und optimieren, sie werden aber dessen individuellen Fertigkeiten und sein Know-How nicht ersetzen können.

Quelle/Infos: Wassermann
Zahntechnik, Oldenburg